



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Die Räuber" von Schiller

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Friedrich Schillers „Die Räuber“. Inhaltserläuterungen
Bestellnummer:	58142
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Das vorliegende Material beinhaltet Inhaltserläuterungen zu den einzelnen Akten von Schillers Drama „Die Räuber“. Außerdem ordnet es die Abschnitte in den dramatischen Verlauf des Stückes ein.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Inhaltserläuterung• Einordnung in den dramatischen Verlauf
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM AUTOR FRIEDRICH VON SCHILLER

Johann Christoph Friedrich von Schiller wurde am 10.11.1759 in Marbach am Neckar geboren und starb am 9.5.1805 in Weimar. Er war ein Dichter, Philosoph und Historiker, und gilt heute als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker. So ist er vor allem für seine Theaterstücke – die auch heute noch oft aufgeführt werden – wie auch für seine Balladen und Gedichte bekannt. Gemeinsam mit Goethe, Wieland und Herder gehörte er zu den bedeutendsten Vertretern der Epoche der Weimarer Klassik.



Schiller war der einzige Sohn unter sechs Geschwistern. Bereits mit dreizehn Jahren begann er, erste Theaterstücke zu verfassen. Nachdem er zunächst ein Rechtsstudium aufnahm, wechselte er später zur Medizin. Schon zu dieser Zeit beschäftigte er sich mit der Lyrik des „Sturm und Drang“ und verfasste weitere Theaterstücke. Im Jahr 1776 erschien Schillers erstes Gedicht „Der Abend“ und im selben Jahr begann er auch mit der Arbeit an „Die Räuber“. Das Freiheitsdrama wurde schließlich 1781 anonym gedruckt.

Zum Zeitpunkt seiner ersten Publikation befand Schiller sich immer noch im Militärdienst unter Herzog Carl Eugen von Württemberg. Als Schiller 1782 jede nicht-medizinische Schriftstellerei verboten wurde, floh er aus Stuttgart, hielt sich in verschiedenen Städten auf, und siedelte ab 1783 schließlich nach Mannheim um. Dort trat er die Stelle eines Theaterdichters an. Es erschienen bald seine Dramen „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ und „Kabale und Liebe“. Seine Stelle als Theaterdichter wurde nach einem Jahr jedoch nicht verlängert, was ihn wieder in eine prekäre finanzielle Lage brachte.

1787 reiste Schiller nach Weimar, wo er erstmals Herder und Wieland kennenlernte. In diesem Jahr erschien sein Drama „Don Karlos“. Im darauffolgenden Jahr lernte er erstmals Goethe kennen, wobei die beiden Dichter anfangs kein Interesse aneinander zeigten. Zunächst wurden sie Konkurrenten, doch schließlich entwickelte sich ab 1794 eine innige Freundschaft, die bis an Schillers Lebensende halten sollte. Im Balladenjahr 1797 veröffentlichten beide Schriftsteller viele heute noch berühmte Balladen. Von Schiller stammten aus diesem Jahr u.a. „Der Taucher“, „Der Handschuh“ und „Der Ring des Polykrates“, aus dem Jahr darauf „Die Bürgschaft“ und „Der Kampf mit dem Drachen“.

1799 siedelte Schiller mit seiner Familie schließlich nach Weimar um. Dort entstanden in den darauffolgenden Jahren seine Dramen „Wallenstein“, „Maria Stuart“ und „Die Jungfrau von Orléans“ und auch sein letztes Werk, „Wilhelm Tell“. Schiller starb im Jahr 1805 an einer Lungenentzündung, die vermutlich durch eine Tuberkuloseerkrankung hervorgerufen wurde. Auch heute noch gibt es viele literarische Preise, die nach Schiller benannt sind.

1. AKT

I. INHALTSERLÄUTERUNG

Der erste Akt beginnt mit einem Gespräch zwischen Franz Moor und seinem Vater, dem alten Moor. Franz bringt ihm in scheinbar großer Trauer eine Nachricht über seinen Bruder Karl, der angeblich hohe Schulden und schlimme Verbrechen begangen habe. Der alte Moor ist bestürzt und trauert um seinen Sohn, der offensichtlich schon seit Längerem vom rechten Weg abgekommen ist.

Franz spielt seinem Vater Mitleid vor und beschimpft seinen Bruder für den Kummer, den er dem alten Moor zufügt. Diesem gefällt es nicht, wie Franz über seinen Bruder redet, möchte sich aber nicht auch noch mit ihm streiten (vgl. I/1). Franz schlägt schließlich vor, dass der alte Moor Karl als seinen Sohn verstoßen solle, da dies der einzige Weg sei, um den missratenen Sohn wieder zur Vernunft zu bringen. Sein Vater ist erst schockiert über diese Idee, lässt sich aber dann schweren Herzens dazu überreden und überlässt Franz das Verfassen des Briefes. Es wird deutlich, dass der alte Moor sehr an Karl hängt und nur auf Franz' Vorschlag eingeht, weil er keinen anderen Ausweg sieht. Er wirkt sehr emotional, traurig und liebevoll und scheint einfach zu schwach zu sein, sich den Überredungskünsten seines Sohnes Franz zu entziehen.

In einem langen Monolog von Franz erfährt der Leser, dass dieser seinen Vater manipuliert, um seinem Bruder, den er beneidet, den Weg zurück nach Hause zu versperren. Er erwartet, dass der alte Moor bald an seiner Trauer stirbt und erhofft sich so, als dessen Erbe die Macht ergreifen zu können. Es ist unübersehbar, dass Franz äußerst hinterlistig, machtgerig und egoistisch ist.

Die zweite Szene zeigt Karl Moor und seinen Freund Spiegelberg in einer Schenke, wo sich die beiden über die Vorzüge von Plutarch und Josephus streiten. Karl beschwert sich außerdem über die Menschen seiner Zeit, die gesetzlich, heuchlerisch und lieblos seien. Er tadelt Spiegelberg, als dieser von gemeinsamen Ausschweifungen schwärmt und scheint diese zu bereuen. Trotz Spiegelbergs Versuchen, ihn davon abzubringen, plant Karl, zu seinem Vater zurückzukehren, den er bereits in einem Brief um Vergebung gebeten habe. Er hofft auch die Gnade seines Vaters, erhält dann jedoch einen Brief, bei welchem er die Handschrift seines Bruders erkennt. Er rennt weg, lässt aber den Brief zurück.

Roller und andere Kameraden Karls lesen den Brief, der eine sehr harte Ablehnung und Verstoßung Karls durch den alten Moor mitteilt. Spiegelberg ermutigt die frustrierten Männer dazu, eine Räuberbande zu gründen und will offenbar ihr Anführer sein. Als Karl, rasend vor Wut über die angebliche Verdammung durch seinen Vater, zurückkommt, versucht Roller, ihn ebenfalls von der Idee, als Räuber zu leben, zu überzeugen.



Thema:

**Abiturwissen: „Die Räuber“ (Schiller)
Charakterisierung und Figurenkonstellation**

TMD: 35227

Kurzvorstellung des Materials:

- Das vorliegende Material beinhaltet die Charakterisierungen wichtiger Figuren und gibt Informationen zur Figurenkonstellation in Friedrich Schillers „Die Räuber“.

Übersicht über die Teile

- Figurenkonstellation
- Charakterisierungen (Karl, Franz, der alte Moor, Amalia, Spiegelberg)

Information zum Dokument

- 4 Seiten, ca. 54,5 KB

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Abiturwissen: „Die Räuber“ (Schiller): Charakterisierung und Figurenkonstellation

1. Figurenkonstellation

Das grundlegende Verhältnis der wichtigsten Charaktere des Dramas zueinander ist recht simpel: Franz ist der typische „Bösewicht“, welcher durch sein Verhalten den alten Moor und Karl sowie (räumlich) auch Amalia und Karl entzweit. Spiegelberg ist zunächst mit Karl befreundet, angetrieben von seinem Machthunger entwickelt er sich aber schließlich zum Antagonisten (Gegenspieler) Karls.

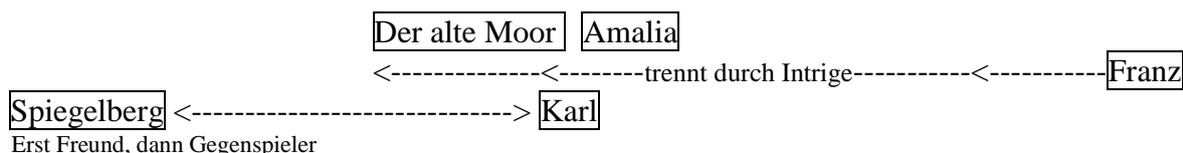
Obwohl natürlich darüber diskutiert werden kann, ob Franz tatsächlich „nur böse“ ist, da er schließlich jahrelang unter der Bevorzugung seines älteren Bruders leiden musste, ist er derjenige, der in der Handlung des Dramas absichtlich Leid verursacht und übernimmt daher zumindest die Funktion des Bösewichts.

Der alte Moor und Amalia halten in der Not zusammen (vgl. 2. Akt, 2.Szene) und empfinden beide viel Zuneigung zu Karl, weshalb sie in der untenstehenden Skizze nebeneinander stehen und auch Karl beiden nahe ist.

Die vernachlässigte Position von Franz als zweitem, weniger attraktiven und beliebten Sohn, wird in der Skizze dadurch verdeutlicht, dass er fern ab von den anderen Charakteren steht. Doch gerade aus dieser Außenseiter-Position heraus spinnt Franz eine grausame Intrige, durch welche er Karl von seinem Vater und seiner Geliebten fernhält und ihn indirekt dazu treibt, auf Spiegelbergs Idee, eine Räuberbande zu gründen, einzugehen.

Spiegelberg befindet sich in der Skizze auf der Höhe des von Amalia und dem alten Moor getrennten Karl, da er eindeutig zu Karls kriminellem, „anderem“ Leben gehört und Karls Sehnsucht nach Verbrechen nährt. Er befindet sich, wie Franz, in einer Außenseiterstellung: Die anderen Räuber sind zwar in der Skizze nicht dargestellt, doch sie ziehen Karl Spiegelberg vor, was sich beispielsweise darin zeigt, dass sie Karl zu ihrem Hauptmann ernennen, obwohl die Idee, eine Räuberbande zu gründen, von Spiegelberg kam und er diese auch anführen wollte. Spiegelberg verlässt daraufhin für eine Zeit die Bande und als er zurückkehrt, wird ebenfalls deutlich, dass seine Motivation zur Kriminalität eine ganz andere ist als die Karls und der Räuber, die hinter Karl stehen (vgl. 4.Akt, 3.Szene).

Dieser große Unterschied in der Moralvorstellung der beiden Räuber wird in der Skizze durch den großen Abstand zwischen Karl und Spiegelberg hervorgehoben.



Thema: Lektürequiz: Friedrich Schillers „Die Räuber“

TMD: 34907

Kurzvorstellung des Materials:

- Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Schillers „Die Räuber“ gelesen haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf das früher schon behandelte Drama zurückgreifen?
- Dann greifen Sie doch zum passenden Literaturquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten.
- Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt des Dramas einsteigt.
- Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Übersicht über die Teile

- 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten (Arbeitsblatt für die Schüler)
- Lösungsblatt mit erläuternden Hinweisen zu den einzelnen Fragen

Information zum Dokument

- Ca. 7 Seiten, Größe ca. 556 KB

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Zu diesem Material und seinem Ansatz

Wann man dieses Material gut einsetzen kann:

Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Schillers „Die Räuber“ gelesen haben?

Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf das früher schon behandelte Drama zurückgreifen? Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten. Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt von Schillers Werk einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Beispiele für ergänzende Hinweise bei der Besprechung

Überhaupt ist es uns wichtig, dass die Fragen nicht einfach nur beantwortet werden, sondern dass man die Antworten zum Anlass nimmt, ein bisschen tiefer in ihrem Umfeld nachzuboahren, vielleicht anschließend sogar einiges genauer zu recherchieren.

Zum Umfang der Fragen und zur Zeitplanung

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige nicht so geeignet erscheinende einfach weg), denn wenn man sich für jede Frage zwei Minuten nimmt, hat man am Ende der Unterrichtsstunde noch 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Vorschlag für den praktischen Einsatz

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefere dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart – sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien – dann hat man immer etwas zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings auch die falschen Alternativen klären lassen, soweit möglich und sinnvoll.

Lektürequiz: Friedrich Schillers "Die Räuber"**- Fragen und Antwortmöglichkeiten -**

Du hast das Drama erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchtest jetzt wissen, wie gut du über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid weißt? Dann versuch doch mal, die folgenden Fragen zu beantworten. Nur eine Antwort ist jeweils richtig.



1.) Wann wurde Schillers „Die Räuber“ veröffentlicht?

A: 1781

B: 1722

C: 1856

2.) Wie heißt der „Bösewicht“ des Dramas?

A: Karl Moor

B: Franz Moor

C: Rollo

3.) Wer entwickelt sich von Karls Freund zu seinem Gegenspieler?

A: Daniel

B: Spiegelberg

C: Schweizer

4.) Wer ist Amalia?

A: Franz' Freundin

B: Karls Verlobte

C: Spiegelbergs Schwester

5.) Wen lässt Franz rufen, bevor er Selbstmord begeht?

A: Den Pastor

B: Amalia

C: Karl

6.) Wer hatte die Idee, eine Räuberbande zu gründen?

A: Karl

B: Rollo

C: Spiegelberg

7.) Welche Eigenschaft passt am ehesten zu Franz?

A: selbstbewusst

B: verunsichert

C: verwirrt

8.) Mit welcher Entscheidung Karls endet die Handlung?

A: Er will weiterhin als Räuber leben.

B: Er will sich der Justiz stellen.

C: Er möchte Amalia heiraten und mit ihr auf dem Anwesen seines Vaters leben.

9.) Mit welchem Charaktermerkmal kann Karl beschrieben werden?

A: geduldig

B: rebellisch

C: naiv



Thema:

Portfolio Abiturfragen: Schillers „Die Räuber“– alles, was man zum Abitur braucht

TMD: 35228

Kurzvorstellung des Materials:

- Die Analyse und Interpretation von Schillers Drama „Die Räuber“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.
- Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.
- Die Antworten orientieren sich am FSS-Modell (5-Satz-Statement), gehen hier aber nicht methodisch so streng vor – es reicht, wenn zu jeder Frage einige Schlüsselwörter notiert werden.

Übersicht über die Teile

- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für den Lehrer

Information zum Dokument

- Ca. 5 Seiten, Größe ca. 274 Kbyte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de



Zur Idee dieses Materials:

Wo ist das Problem?

Jeder, der sich schon einmal auf eine Prüfung vorbereitet hat, weiß, dass man vor allem Überblick braucht. In Deutsch – und vor allem auch im Abitur - bedeutet das, aus einem Wust von Informationen das herauszugreifen, was wirklich zum Verständnis beiträgt. Dabei geht es vor allem um Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge.

Die Idee des Portfolios

An dieser Stelle greift nun die Idee des Portfolios. Ganz allgemein kann man darunter ja eine Sammlung von wertvollen Dingen verstehen. Man muss dabei nicht gleich an Wertpapier- bzw. Aktien-Sammlungen denken. Viel besser geeignet für unseren Zusammenhang sind die Mappen, in denen junge Künstler ihre besten Zeichnungen sammeln, um sie ggf. als Nachweis ihres Könnens zu präsentieren.

Genau dieses Gefühl sollte im Unterricht auch entstehen, dass man sich auf Dauer etwas schafft, das einen Wert besitzt und womit man etwas anfangen kann.

Was gehört in ein solches Portfolio?

Natürlich spielen Wissens Elemente in der Schule eine große Rolle – vor allem aber geht es aber auch um das Verständnis von Problemen und Strukturen.

Dementsprechend haben wir den gesamten eines Themas in ein Frage- und Antwortsystem gebracht. Im Einzelfall kann das leicht verändert oder auch ergänzt werden. Das Prinzip ist, dass es hier um einen Schwerpunktbereich geht, der natürlich hier nur allgemein abgearbeitet werden kann. Wenn man das Prinzip aber erst mal durchschaut, kann man leicht spezielle Zusatzelemente aus der eigenen Kursarbeit mit integrieren.

Wie ist dieses Portfolio aufgebaut?

In diesem Material geht es nicht um den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – die Liste von Fragen soll nur die Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte.

Die Antworten sind für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs sollen Schüler all das wissen, was hier aufgeführt ist. Es geht nur darum, an wichtigen Stellen Pflöcke in den Sumpf des Nicht-Wissens zu schlagen, die zumindest ein bisschen Tragkraft geben sollen. Hauptziel ist eine möglichst logisch stringente bzw. systematische Entwicklung eines Problemfeldes oder Sachgebietes.

Wann empfiehlt sich der Einsatz des Portfolios?

Es gibt vor allem zwei Zeitpunkte, an denen der Einsatz des Portfolios besonders hilfreich erscheint:

Zum einen beim Abschluss einer Unterrichtsreihe – so kann man schnell feststellen, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren.

Der zweite Moment ist natürlich der im Vorfeld des Abiturs: Besonders wenn man sich auf eine mündliche Abiturprüfung vorbereiten muss, helfen einem die systematischen Fragen dieses Portfolios mit den Antworthinweisen sehr.

Portfolio Deutsch –Schillers „Die Räuber“

Mit Hilfe der folgenden Übersicht kannst du „checken“, was du schon weißt und kannst und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder - mit Angabe der Nummer - separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es einfach hinzu

**Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk**

1. *Wer sind die drei Hauptcharaktere des Dramas?*
2. *Wann wurde Schillers „Die Räuber“ veröffentlicht?*
3. *Auf wen trifft die Titelbezeichnung „Räuber“ zu und wie hat sich dieser zum Räuber entwickelt?*

Kompetenzbereich: Aufbau des Dramas

4. *In wie viele Akte ist Schillers Drama gegliedert?*
5. *Welche wichtigen Informationen erfährt der Leser im ersten Akt?*
6. *Hält Schiller sich an die von Aristoteles geforderte Einheit des Ortes?*

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

7. *Wie kann Karl Moor charakterisiert werden?*
8. *Wie würden Sie Franz Moor beschreiben?*
9. *Was sind wichtige Eigenschaften des alten Moor?*
10. *Welche Rolle spielt Spiegelberg?*
11. *Wie kann Amalia charakterisiert werden?*

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

12. *Wie lässt sich das Drama literaturgeschichtlich einordnen?*
13. *Was lässt sich Genaueres über die Gattung sagen?*

Kompetenzbereich: Thematische Schwerpunkte

14. *Was kann als Antriebsgrund für Franz Moors Intrigen gegen seinen Vater und seinen Bruder betrachtet werden?*
15. *Wie rechtfertigt Karl Moor sein Räuberleben und warum beschließt er schließlich doch dieses aufzugeben?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Die Räuber" von Schiller

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

